

Nicht der Mörder war gesucht – sondern das Opfer!

Gefährlich-gute Unterhaltung beim Krimidinner auf der Wachenburg – Zuschauer durften sich als Detektive versuchen

Weinheim. (keke) „Der Mörder ist immer der Täter“, lautet eine alte Faustregel für Feierabendkriminalisten. Doch was tun, wenn gar kein Mord geschehen ist – und stattdessen nach einem potenziellen Opfer gefahndet wird? „Krimi-Dinner einmal anders herum!“, lautete das Motto beim Gastspiel des „Dine and Crime“-Gourmet-Tourneetheaters von Werner R. Gawlik und Judith Mészáros, das am Wochenende 80 Feinschmeckern und Krimiliebhabern am Tatort Wachenburg Gaumenschmaus und boulevardesken Theatergenuss zugleich bereitete.

Als verzwickter, kurzweiliger Inselkrimi in fünf Akten und vier Menüängen waberte „Der Fluch von Süderstorm“ die allen Nordseewellen, Schmuggelversuchen, Frauengeheimbünden und undurchsichtigen Beziehungskisten trotzende Studentenburg.

Fünf Kubikmeter Technik mit Laser- und Soundeffekten hatten den Festsaal der Burg in Frauke Feddersens (Monika Herzings) „Dorfkrug Zur Sünderin“ verwandelt. Allerdings nicht, ohne dass sich die resolute Wirtin zuvor mit Einverständnis von Pächterin Juliane Wasser die Dienste von Wachenburg-Chefkoch Jan Kruse gesichert hatte: So gab es zur Einstimmung auf die nachfolgenden dreieinhalb Stunden amüsanten Krimiratevergnügens erst einmal „bedrohlich marinierten Feldsalat mit gehacktem Ei, krabbelnden Eismeergarnelen und Süderstormer Speckchip einschließlich einer Prise Atropin“. Zur Handlung: Seit

vor 135 Jahren ein eiferstüchtiger Ehemann seine schwangere Frau wegen angeblichen Ehebruchs in den Tod getrieben hatte, lastet ein Fluch über der Insel Süderstorm. An jedem Freitag, dem 13. November, stirbt hier ein Mensch auf mysteriöse Weise! 21 Opfer hat der Fluch bisher gefordert, ehe Inselformer Ansgar Appelhoff (Manfred Beierl) für den erneut bevorstehenden ominösen Tag zum gemeinsamen „Sakraldinner“ einlädt. Jeder soll jeden im Auge behalten und so

eine weitere Untat verhindern. Als jedoch ein schiffbrüchiger bayerischer(!) Rabbi (Moisej Bazijan) in den Dorfkrug hereinplatzt, eskaliert die Situation.

Schließlich hat jeder, angefangen beim „Köm (Aquavit) und Korn“ schmuggelnden Bürgermeister (Martin Dudek), über dessen untreue Ehefrau (Bente Lay) bis hin zum Pastor etwas zu verheimlichen. Und auch der nicht ganz „koschere“ Rabbi käme nicht ohne ein vorheriges, reinigendes Fegefeuerbad in den

Himmel. Wer also ist das nächste Opfer? Immerhin mischt da auch noch das in den Norderstormer Piratensender-DJ verliebte Bürgermeisters-Töchterlein Rebekka (Gabi Weller) ebenso mit wie der als Saalgast mit beachtlichen schauspielerischen Qualitäten auftrumpfende Jan Schleicher als Schuldirektor Wolle Hinrichs.

Beim Klabaubermann! Geheimnisvolle Rätselaufgaben sowie eine mörderische Nordsee-Kartoffelcremesuppe und mit „Arsen“ verfeinerter knuspriger Kasselerstrudel bringen die Detektivköpfe zum Qualmen. Das anschließende „Festmahl der Piraten“ mit in Kräuter gegarter Lammhüfte auf Steckrübenstampf, Bohnenallerlei und einem Hauch von „Strychnin“ lockt die „Tischpolizisten“ auf so manche falsche Fährte, ehe sich die Ereignisse überschlagen. Die Zeitbombe tickt: Bis Mitternacht muss der Bann gebrochen sein.

Wer letztlich das Opfer ist, wird natürlich nicht verraten. Dafür aber, dass immerhin vier der Hobbydetektive die richtige Lösung herausgefunden haben. Kerstin Wilke als eine von ihnen durfte sich als Gewinnerin einer Flasche italienischen Proseccos feiern lassen. Fazit: Eine mitreißende Inszenierung mit gefährlich-guter Unterhaltung, skurrilen Charakteren, verzwickten Beziehungen und einem für die Hobbyermittler überraschenden Ende. Und einem wohl-schmeckenden Zusammenspiel zwischen Küche und Schauspielgeschehen.



Schaurig-schöne Szenen in fünf Akten zeigten die Mimen des „Dine and Crime“-Gourmet-Tourneetheaters im Saal der Wachenburg. Foto: Kreuzer